

2 Langeweile verstehen und über- 3 winden (»Genügsamkeit Teil I«)^a

4 I) Einleitung: Langeweile ist ein böser Feind!

5 Diana Humphries aus Houston, Texas, war eine sechzehnjährige hübsche Blondine, die
6 noch ihr ganzes Leben vor sich hatte. Aber tägliche Routine machte aus ihr eine müde,
7 lustlose und vor allem gelangweilte junge Frau.

8 Um der Langeweile zu entkommen, lockte sie ihren zwei Jahre jüngeren Bruder Robert
9 in einen Hinterhalt und erschoss ihn mit einem Gewehr Kaliber .22.

10 Was hatte sie dazu veranlasst? „Hier passiert niemals irgendetwas aufregendes“
11 schluchzte sie bei der Vernehmung. Sie gestand, dass sie ebenfalls geplant hatte, ihren
12 Vater, ihre Mutter und schlussendlich sich selbst umzubringen, um die „dauerhaft
13 langweilige“ Routine des Familienlebens zu beenden.^b

14 Langeweile ist ein böser Feind. Aus Langeweile resultieren viele schlechte Dinge. Und
15 das schlimmste ist: Wenn uns langweilig ist, dann meinen wir, dass nicht wir dafür ver-
16 antwortlich sind, sondern andere: Unser Lehrer macht langweiligen Unterricht oder
17 der Sonntagsprediger predigt langweilig oder das Leben ist einfach langweilig. Die
18 Schuld liegt außerhalb von uns, so meinen wir.

19 Lasst uns diesen Feind namens Langeweile genauer anschauen: Wo kommt Langeweile
20 her, was bewirkt sie und was sind ihre tieferen Ursachen?

21 Meine Hoffnung ist, dass wir dann, wo wir unseren Feind kennen, besser für den Kampf
22 gewappnet sind. Dann müssen wir uns der Langeweile nicht mehr ergeben, sondern
23 können sie mit Gottes Wort und mit Gottes Kraft überwinden. Dazu wird der zweite
24 Teil dienen.

25 II) Was ist Langeweile?

26 1) Langeweile ist einer der Gründe für zerbrochene Gemein- 27 schaft in der Ehe^c

28 Warum scheitern Ehen: Seelsorger werden euch sagen, dass einer der führenden
29 Gründe Langeweile ist! Rein äußerlich scheitern Ehen, weil man sich auseinander ge-
30 lebt hat oder weil einer den anderen betrügt. Aber oftmals steckt Langeweile hinter
31 solchen Taten:

- 32 ■ Der Ehemann langweilt sich mit seinem Leben, seiner Ehefrau, seinem Beruf, er
33 wird unruhig, draufgängerisch, selbstsüchtig und zerstört alles.
- 34 ■ Die Ehefrau wird von der Alltagsroutine gelangweilt, dem endlosen Wäschewa-
35 schen und –bügeln, von Stullenschmierern und Kindertrösten, von ihrem Mann, mit
36 dem sie seit 20 Jahren verheiratet ist – und sie findet etwas oder jemanden, der
37 interessanter ist.

38 Will man diese Ehen doch noch retten, sollte man nicht nur das Fremdgehen bespre-
39 chen, sondern auch die Langeweile, die zu falschen Handlungen führte.

2) Langeweile ist einer der Gründe für zerbrochene Gemeinschaft in Kirche und Gemeinde^d

Christen, die seit 5, 10, 20 oder mehr Jahren zur Gemeinde kommen, stehen ebenfalls in der Gefahr, unruhig zu werden. Sie können eine Art geistlicher Midlife-Crisis haben. Vielleicht denken sie, dass sie etwas verpassen würden. Sie sind lange dabei, und es ist irgendwie noch Bewegung, aber die Begeisterung der ersten Jahre, als ihr Glaube noch richtig brannte, ist schon lange weg.

Wenn dann auch noch etwas richtig schief läuft (grobe Sünde in der Gemeinde, mangelnde Übereinstimmung mit gemeindlichen Entscheidungen oder Leitern) dann steigen sie aus: Nicht aus dem Glauben als solchem, sondern zunächst nur aus der Gemeinschaft, die sie so lange genossen und vielleicht sogar mitgestaltet haben. Sie spüren, dass sie von ihr nicht das bekommen, was sie erwarten, und sie lösen sich. Sie treffen sich nicht selten noch in kleinen Hauskreisen Gleichgesinnter. Anfangs gaukelt ihnen die gemeinsame Ablehnung gewisser Dinge das trügerische Gefühl von Gemeinschaft vor. Wenn dann auch in dieser kleinen Zelle von Gemeinschaft Meinungsverschiedenheit auftreten, ist alles am Ende. Es folgen weitere Enttäuschungen.

Vielleicht würden wir diese Enttäuschungen nicht mit dem Wort „Langeweile“ beschreiben. Aber Langeweile tritt dort auf, wo ich etwas nicht bekomme, was ich erwarte. Langeweile ist eine gewisse Form der Enttäuschung.

Ein Beispiel: Da sitzen 300 Leute in der Philharmonie und lauschen dem dritten Satz aus Beethovens fünfter Symphonie. Unter ihnen sitzt ein kleiner Junge, der von seinen Eltern mitgeschleppt wurde, und er langweilt sich. Was ist der Auslöser für die Langeweile?

Die 300 Klassikfans werden bestreiten, dass es die Musik ist, der Musikstil oder das Orchester! Tatsächlich ist es die unerfüllte Erwartung des kleinen Jungen nach Unterhaltung seines Geschmacks. Und deshalb langweilt er sich.

Wie sieht das in der Gemeinde während der Sonntagspredigt aus? Mit welchen Erwartungen kommen wir? Was muss geboten werden, damit wir nicht enttäuscht sind, damit wir uns nicht langweilen?

Der evangelikale Pastor A. W. Tozer vermutete bereits Mitte des letzten Jahrhunderts: Langjährige Christen langweilen sich, weil sie mit den christlichen Themen der Predigt so vertraut sind. Er schreibt:

„Wir hören dieselben Dinge immer wieder, bis wir gelangweilt sind. Damit mache ich denen keinen Vorwurf, die wiederholen, denn es ist wichtig, dass wir darin fortfahren, die gleichen Dinge zu sagen. Ich beklage [etwas anderes:] wir sind uns nicht der Gegenwart Dessen bewusst sind, der ein bekanntes Wort nehmen kann und es hervorragend neu machen kann. In den evangelikalen Kreisen sterben wir in Raten, da wir uns auf der *Wahrheit* des Wortes ausruhen. Dabei vergessen wir, dass es einen Geist des Wortes gibt, ohne den die Wahrheit des Wortes schlussendlich für den menschlichen Geist keine Bedeutung hat.“^e

3) Langeweile muss nicht sein!

David schreibt in Psalm 92, 13-16:

»Der Gerechte sprosst wie die Palme, / schießt auf wie die Zeder auf dem Libanon. Wer in Jahwes Haus eingepflanzt ist, / wird sprießen in den Höfen unseres Gottes. Noch im Alter tragen sie Frucht, / sind voller Saft und Kraft, um zu verkünden, dass Jahwe gerecht ist, / mein Fels, an dem es nichts Unrechtes gibt.«

87 Das klingt nicht nach Langeweile, oder? Christsein ist nicht langweilig: Nicht, wenn es
 88 beginnt; und auch nicht nach 10 oder nach 50 Jahren. Ich bin jetzt seit 32 Jahren ein
 89 Kind Gottes und ich stelle immer wieder fest: Mit Gott war mir nie langweilig. Einige
 90 von euch sind noch länger als ich im Team Gottes und sie stimmen mir vielleicht mit
 91 einem leisen oder lauten „Amen!“ zu.

92 Bitte denken wir immer von Gott her! Wir sind für die Ewigkeit berufen! Wir wurden
 93 für ein unendliches Leben im Himmelreich mit Christus und unserem Vater fitgemacht.
 94 Wie sollte das bei einem solchen Gott langweilig werden?

95 **4) Was wirklich langweilig ist**

96 Tatsächlich sind es andere Dinge, die langweilig sind: Sünde, Krankheit, Dummheit,
 97 materielle Dinge. Fragt Menschen, die ohne Gott leben, ob das, was sie tun, auf Dauer
 98 nicht langweilig wird! Suchen sie sich nicht fortlaufend neue Wege, um einen Kick zu
 99 bekommen? Warum gibt es immer wieder neue Drogen, bezeichnenderweise Mode-
 100 drogen genannt? Das olympische Ideal ist im Alltag angekommen: Schneller, höher,
 101 weiter, größer, intensiver, mehr. Und sobald dies erreicht ist, muss es wieder gesteigert
 102 werden! Solange, bis der Mensch erschöpft, ausgelaugt und womöglich deprimiert
 103 ist. All das macht nicht glücklich.

104 **5) Die Jagd nach Erlebnissen bringt nichts! Also muss etwas 105 anderes her!**

106 Auch Geld macht nicht glücklich. Das, was man mit Geld anstellen kann, macht nicht
 107 glücklich. Am Ende ist es langweilig!

108 Du bist nicht sicher, ob das stimmt? Ich gebe dir einen Rat, der dir viel Geld und Zeit
 109 spart: Das musst du nicht ausprobieren - es gab schon jemanden, der dies alles aus-
 110 probiert hat, und der viel besser testen, ob ein Maximum an Drogen, Sex, Philosophie
 111 und Weisheit ein Gegenmittel zu Langeweile sind und ob dies alles zu wahre Freude
 112 führt. Im Gegensatz zu Dir hatte dieser Tester keinerlei Limits: Er hatte mehr Geld als
 113 du jemals haben willst. Er hatte mehr Möglichkeiten als wir. Er hatte alle Macht, um
 114 auch die ausgefallensten und vielleicht verbotenen Dinge zu tun. Er war nämlich ein
 115 reicher und angesehener König. Schlag bitte Pred 2,1-11 auf (Elb06):

116 *»Ich sprach in meinem Herzen: Auf denn, versuch es mit der Freude und genieße*
 117 *das Gute ! Aber siehe, auch das ist Nichtigkeit. ² Zum Lachen sprach ich: Unsinnig*
 118 *ist es! — und zur Freude: Was schafft die? ³ Ich beschloss in meinem Herzen, mei-*
 119 *nen Leib durch Wein zu laben, während mein Herz sich mit Weisheit beschäftigte,*
 120 *und die Torheit zu ergreifen, bis ich sähe, was den Menschenkindern zu tun gut*
 121 *wäre unter dem Himmel, die Zahl ihrer Lebensstage. ⁴ Ich unternahm große Werke:*
 122 *Ich baute mir Häuser, ich pflanzte mir Weinberge. ⁵ Ich machte mir Gärten und*
 123 *Parks und pflanzte darin die unterschiedlichsten Fruchtbäume. ⁶ Ich machte mir*
 124 *Wasserteiche, um daraus den aufsprießenden Wald von Bäumen zu bewässern. ⁷*
 125 *Ich kaufte Knechte und Mägde und hatte im Haus geborene [Sklaven]. Auch hatte*
 126 *ich größeren Besitz an Rindern und Schafen als alle, die vor mir in Jerusalem waren.*
 127 *⁸ Ich sammelte mir auch Silber und Gold und Schätze von Königen und Ländern. Ich*
 128 *beschaffte mir Sänger und Sängerinnen und die Vergnügungen der Menschenkin-*
 129 *der: Frau und Frauen. ⁹ Und ich wurde größer und reicher als alle, die vor mir in*
 130 *Jerusalem waren. Dazu verblieb mir meine Weisheit. ¹⁰ Und alles, was meine Augen*
 131 *begehrten, entzog ich ihnen nicht. Ich versagte meinem Herzen keine Freude, denn*
 132 *mein Herz hatte Freude von all meiner Mühe, und das war mein Teil von all meiner*
 133 *Mühe. ¹¹ Und ich wandte mich hin zu all meinen Werken, die meine Hände ge-*
 134 *macht, und zu der Mühe, mit der ich mich abgemüht hatte. Und siehe, das alles*

135 *war Nichtigkeit und ein Haschen nach Wind. Also gibt es keinen Gewinn unter der*
136 *Sonne.»*

137 Vers 9 ist ein Hinweis darauf, dass der Autor des Buches Prediger der König Salomo
138 war, ein Mann ohne jegliche Einschränkung, was seine Probiermöglichkeiten anbe-
139 trifft. Was probierte er alles aus?

- 140 ▪ Er labte sich an Wein = er berauschte sich Alkohol.
- 141 ▪ Dieser weise Mann suchte weitere Weisheit = er widmete sich den Philosophien.
- 142 ▪ Er besorgte sich Sänger und Sängerinnen = er genoss Musik.
- 143 ▪ Und auch die sexuellen Genüsse werden angesprochen: Frauen und Vergnügungen.
- 144 Es gab kein Limit!

145 Und doch fasst er am Ende zusammen, dass das alles Nichtigkeit ist, ein Haschen nach
146 Wind. Kurzum: Alles sinnlos. Nach erster Begeisterung folgt unweigerlich die Lange-
147 weile.

148 **6) Blaise Pascal**

149 Obwohl der weise Mensch Salomo bereits bewies, dass es keinen Erfolg hat, versuchen
150 die Menschen bis zum heutigen Tag, Methoden des ultimativen Kicks zu finden. Der
151 moderne Homo Sapiens ist auf der ständigen Suche nach dem Neuen und dem Aufre-
152 genden, was oftmals nur eine hektische und verzweifelte Flucht vor der Langeweile.
153 Das unermüdliche Thema ist: „Ich will mich amüsieren!“ Wenn keine Unterhaltung da
154 ist, spüren wir eine fürchterliche Stille, die gefüllt werden will.

155 Der Mathematiker, Physiker und christliche Philosoph Blaise Pascal sagte bereits im
156 17. Jahrhundert: »Ich habe oft gesagt, dass der einzige Grund für das Unglücklich sein
157 des Menschen darin besteht, dass er nicht weiß, wie er still und friedlich in seinem
158 Zimmer verweilen kann.«^f

159 **7) We love to entertain you. Die Kultur des Entertainments ist** 160 **eine Kultur der Langeweile**

161 Es ist interessant, dass das Wort Langeweile in der Bibel nicht vorkommt. Angeblich
162 kommt das Wort Langeweile in der englischen Sprache erst im 18. Jahrhundert auf;
163 seitdem würde es aber in zunehmendem Maße verwendet.

164 Seit Mitte des 19. Jahrhunderts haben viele Menschen mehr Freizeitstunden. Auch hat
165 ihr durchschnittliches Lebensalter enorm zugenommen. Die Menschen in der Mitte
166 des 19. Jahrhunderts haben 70 Stunden in der Woche gearbeitet und wurden ungefähr
167 40 Jahre alt; heute arbeiten die Menschen in den sog. entwickelten Ländern circa 40
168 Stunden und werden 70-80 Jahre alt. Jemand hat berechnet, dass wir heute ca. 33.000
169 Stunden mehr Freizeit haben als ein Mensch vor 150 Jahren.^g

170 Langeweile ist verständlich, wenn es nichts zu tun gibt. Zunächst widersprüchlich
171 scheint, dass Langeweile auch durch ein Zuviel an Unterhaltung entsteht! „We love to
172 entertain you“ trällern Fernseher und Werbeplakat... Das spricht an, weil wir von der
173 Krankheit „Langeweile“ befallen sind. Fast zu jeder Zeit werden wir mit Unterhaltung
174 berieselt und finden das sogar gut: Morgens laufen der Fernseher oder YouTube, in
175 der U-Bahn informiert uns der Nachrichtenbildschirm an der Decke oder der Stöpsel
176 im Ohr. Im Flugzeug gibt es selbst bei einstündigen Flügen Unterhaltungssendungen.
177 Unsere Autos sind mit Radio, CD-Player oder per Bluetooth mit dem musikgebenden
178 Smartphone verbunden. In Amerika soll es sogar Bildschirme an den Tanksäulen ge-
179 ben, damit sich der Tankenden während dieses kurzen Vorganges unterhalten weiß.

180 Ein Autor beurteilt es so: »Wenn man so von allen Seiten stimuliert wird, erreicht man
181 einen Punkt, an dem man nicht mehr mit Tiefgang auf irgendetwas reagieren kann. Die
182 Langeweile, die wir heute empfinden, ist wahrscheinlich eher auf Über- als auf Unter-
183 stimulation zurückzuführen. Wenn eine Person von so viel Information und Stimula-
184 tion umgeben ist, fällt es ihr schwer, Wichtiges und Bedeutsames herauszufiltern.«^h

185 Psychologen zählen »Informationsflut« seit längerem zu den krankmachenden Stress-
186 faktoren. Sie raten zur konsequenten »Informationshygiene«, z.B. dass man am Ar-
187beitsplatz die Emails nicht minütlich aktualisiert, sondern nur dreimal täglich.

188 8) Wir brauchen immer mehr Kick

189 Der Kulturhistoriker Neil Gablar verfasste vor fünfzehn Jahren ein Buch mit dem Un-
190 tertitel: »Wie Unterhaltung die Realität besiegt hat«. Darin beschreibt er, dass heute
191 alles aufregend sein muss, damit es überhaupt noch unsere Aufmerksamkeit erregt.
192 Das können wir wohl alle bestätigen.

193 Einige erinnern sich vielleicht noch schwach an die alte Fernsehsendung „Am laufen-
194 den Band“ mit Rudi Carell. Das war die bedeutendste Fernsehshow der 70er Jahre im
195 deutschen Fernsehenⁱ. Der Hauptgewinn waren 5.000 Euro, also etwa 2.500 EUR.
196 Trostpreis war ein Restaurantgutschein für die ganze Familie.

197 Keine vierzig Jahre später werden Formate wie Dschungelcamp“ durchgeführt, wo die
198 Teilnehmenden meist zwischen 30.000 und 60.000 EUR verdienen, wenn sie bis zum
199 Ende dabei bleiben. Der zehnfache Kick. Und im Camp werden keine Rate-
200 spiele betrieben, sondern ekelhafte Dschungelprüfungen auferlegt, die meist von Bil-
201 dern mit viel nacktem, weiblichem Fleisch begleitet werden.

202 Neil Gablar formuliert einen Satz, der uns erschrecken lassen sollte: „Der Unterhal-
203 tungswert einer Sache wird zu ihrem zentralen Wert.“ Noch einmal: „Der Unterhal-
204 tungswert einer Sache wird zu ihrem zentralen Wert.“

205 Ich möchte diesen Satz im zweiten Teil der Predigt aufgreifen, weil ich dort mit Euch
206 darüber nachdenken möchte, was das für unsere Predigten bedeutet, besser gesagt:
207 Wie gehen wir damit um, wenn unsere Predigten und Bibelbeiträge langweilig zu sein
208 scheinen?

209 „Der Unterhaltungswert einer Sache wird zu ihrem zentralen Wert.“ Wir werden also
210 immer unzufriedener, weil die Medien das normale Leben immer langweiliger erschei-
211 nen lassen. Wie Drogenabhängige brauchen wir beim nächsten Mal eine höhere Dosis.
212 Güte und Schönheit lösen einfach nicht den gleichen Adrenalin- oder Testosteron-
213 schub aus wie Sex und Gewalt.^j

214 9) Zusammenfassung

215 Dieser Teil der Predigt war eine kurze Betrachtung unserer Kultur. Sind wir dem aus-
216 geliefert oder gibt es eine Chance, dem zu entkommen?

217 Vorhin lernten wir von König Salomo aus dem Buch Prediger, dass er alles ausprobiert
218 hat, was einem Menschen den ultimativen Kick geben kann, er aber am Ende feststel-
219 len muss, dass es alles nichtig ist. Langeweile bis zum Abwinken.

220 Ich bin der Überzeugung, dass wir der Langeweile nicht nur entkommen können, son-
221 dern auch entkommen müssen. Salomo beendete seinem Untersuchungsbericht mit
222 folgendem Satz: »Lasst uns nun das Ergebnis des Ganzen hören: Fürchte Gott und halte
223 seine Gebote! Das soll jeder Mensch tun.« (Pred 12,13).

224 Glückselig und zufrieden wird der Mensch also nicht, wenn er versucht, Langeweile
225 durch immer berauschendere Taten zu vertreiben. Im Gegenteil, dies fördert nur die

226 Langeweile. Der Tod jeder Langeweile ist, wenn wir das Leben aus Gottes Augen be-
 227 trachten, ihn als souveränen Lenker des ganzen Lebens verstehen und uns unabhängig
 228 von den Situationen durch Gottesfurcht und Glaubensgehorsam bestimmen lassen.
 229 Wir sind also der Langeweile nicht ausgeliefert und müssen uns ihr widerstandslos er-
 230 geben. Mit einer Ausrichtung unserer ganzen Haltung auf Gott können wir Gott ehren.
 231 Wir können auch in langweiligen Situationen oder gar Lebensabschnitten beweisen,
 232 dass wir wirklich an einen alles bestimmenden Gott glauben.

233 III) Tipps gegen Langeweile im Gottesdienst

234 1) Disclaimer

235 In diesem Teil der praktischen Tipps möchte ich das Thema Langeweile auf ein einziges
 236 Gebiet beschränken: »Was ist, wenn mir die sonntägliche Predigt zu langweilig ist?«

237 Dieses Gebiet habe ich gewählt, weil es mir angemessen erscheint, dass wir ein solch
 238 kritisches Thema auch einmal beleuchten. Es hat den Vorteil, dass es ein sehr prakti-
 239 sches und zeitnah umsetzbares Beispiel ist. Wir haben gesehen, dass Langeweile zwar
 240 durch andere bewirkt werden kann, dass die wirkliche Ursache aber in uns selbst liegt.
 241 Daher folgen nun einige Gedanken für die Praxis.

242 Ich möchte aber klarstellen, dass ich heute bewusst für Predigthörer spreche, ich spre-
 243 che nicht zu denen, die Predigten halten.

244 Hierbei will ich das Problem nicht von demjenigen wegnehmen, der langweilige Pre-
 245 digten hält. Hier ist Handlungsbedarf!

246 Hierbei will ich auch die Hirten und Lehrer der Gemeinde nicht davon befreien nach-
 247 zudenken, wie sie einen biblischen Gottesdienst gestalten können, der die Gläubigen
 248 motiviert und weiterbringt, er also zur »Auferbauung des Leibes« dient (vgl. Eph 4,11).

249 Aber heute soll es eben um den gelangweilten Zuhörer gehen, der sich innerhalb we-
 250 niger Minuten vom Gottesdienstgeschehen zurückzieht und gelangweilt wartet, bis al-
 251 les rum ist.

252 2) Wir haben andere Erfolgserlebnisse als die Welt

253 Schlagt bitte auf und markiert euch 1Tim 4,8: *»denn die leibliche Übung ist zu wenigem
 254 nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheißung des Le-
 255 bens hat, des jetzigen und des zukünftigen.«*

256 Äußerliche Kennzeichen wie Überfluss, große Menschenmassen oder Anerkennung
 257 sind nach der Bibel niemals der Maßstab für Erfolg gewesen. Christus war, in materiel-
 258 ler Hinsicht, ein Versager: Arm, kein Haus, scheinbar auf Spenden angewiesen und zu-
 259 letzt mit unmenschlicher Methode hingerichtet.

260 „Unsere Geistlichkeit zeigt sich nicht [...] in unserem religiösen Umfeld, sondern in un-
 261 serer Reaktion auf das Alltägliche und das Unumgängliche. Entscheidend ist unsere Fä-
 262 higkeit, aus Schwierigkeiten Gutes hervorzubringen und aus Banalem Freude zu gewin-
 263 nen.“^k

264 Was an obigem Bibelwort deutlich wird: Es gibt ein Gut, das erstrebenswert ist und
 265 woran ich meinen persönlichen Erfolg messen kann: Gottseligkeit. Ein anderes Wort
 266 hierfür ist: Frömmigkeit. Heutzutage ist „fromm sein“ keine Tugend, die Begeisterungs-
 267 stürme auslöst. Die Bibel sagt: *»Die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer
 268 Gewinn«*. Das ist der Konflikt in dem wir stehen.

269 Dem Leib Gutes zu tun, bringt nicht viel. Unser Schwerpunkt, unser Ziel und unsere
270 Strategie muss sein, ein frommes Leben zu führen, ein Leben, das die Verheißung ewi-
271 gen Lebens hat, das heißt sowohl zeitlich unendlich als auch qualitativ unendlich!

272 **3) Was du zur Predigt mitbringst, das nimmst Du aus ihr auch** 273 **wieder mit**

274 Im Amerikanischen klingt das viel besser: „You get from it, what you bring to it.“ Wie
275 du an die Predigt herangehst, das hat enormen Einfluss darauf, was du aus ihr mit-
276 nimmst. Das bedeutet mehrerlei:

- 277 ■ Wenn du wenig erwartest, wirst du wenig bekommen.
- 278 ■ Wenn du am Vorabend Party machst, am nächsten Tag so knapp vor dem Gottess-
279 dienst aufstehst, dass Du den Kaffee an der Ecke zum Gemeindehaus kaufen musst
280 – wie viel hörende Offenheit hat Deine Seele für das, was Gott sagen will? Muss
281 nicht, wie wir es von unserer Kultur so antrainiert bekamen, ein echter Knüller kom-
282 men, ein Entertainer mit packender Botschaft und möglichst nur ein, zwei Kernauss-
283 sagen?
- 284 ■ Müdigkeit ist ein schlechter Partner! Sie fördert die Langeweile, weil wir zu schlapp
285 für den Kampf gegen die Müdigkeit sind. Daher gehe abends rechtzeitig ins Bett
286 gehen.
- 287 ■ Wenn du erwartest, dass der Prediger dich heiligt, dann wirst du enttäuscht wer-
288 den. Dann bist du in der falschen Kirche! Wenn du aber deine eigene Gottseligkeit
289 vorantreibst, wird Gott durch sein Wort dir dabei Gelingen geben.
- 290 ■ Wenn du aber viel von deinem großzügigen Gott erwartest, wird er dich nicht ent-
291 täuschen.

292 **4) Gib nicht einfach auf. Gib dich Gott hin!**

293 Ok, der Prediger liegt dir nicht. Ok, er ist vielleicht der schlechteste Prediger auf dem
294 ganzen Erdball. Aber jetzt sitzt du hier – also mach das Beste draus. Banal, aber den-
295 noch richtig.

296 Anstatt dich hängen zu lassen und die Schuld beim Prediger abzuladen, fordere dich
297 selbst heraus. Am Ende bist du es doch, der wachsen will, oder? Dann nimm die Situa-
298 tion wie sie ist und fang an, Dich geistlich anzufeuern. Sage Gott, dass die Situa-
299 tion zwar nicht optimal ist, du aber bereit bist, dennoch dein Optimum zu geben und von
300 ihm Sein Optimum zu erwarten.

301 **5) Drei helfende Fragen zur Situation!**

- 302 ■ Was glaubst du: Was erwartet Gott, wie du deine Zeit verbringst – und zwar genau
303 in diesem Moment?
- 304 ■ Warum will er das?
- 305 ■ Wofür kannst Du Gott gerade in dieser Situation danken?

306 **6) Lies die Bibelstellen mit, die vorgelesen werden**

307 Bedenke in Gottesfurcht, dass Gott im Bibeltext redet! Behalte während der Predigt
308 den Text vor Augen. Erklärt der Prediger, was dort steht? Dann lausche aufmerksam.

309 Lehrt er etwas anderes? Was könnte die Ursache sein? Hat er ein tieferes Verständnis
310 als du?

311 Wenn er den Bibeltext überhaupt nicht behandelt, sondern nur als Sprungbrett für
312 überaus menschliche Gedanken nutzt, dann nimm Dir den Text selber vor und nutze
313 die Zeit, Gottes Wort besser zu verstehen!

314 **7) Stelle Dir Fragen zu Predigt und Predigttext^m**

- 315 ▪ Was kann ich aus dem Text über Gott-Vater lernen?
- 316 ▪ Was kann ich über Jesus lernen?
- 317 ▪ Was kann ich über den Heiligen Geist lernen?
- 318 ▪ Gibt es ein Vorbild, dem ich nacheifern möchte?
- 319 ▪ Gibt es in der Bibelstelle eine Verheißung, die ich lernen und in Anspruch nehmen
320 möchte?
- 321 ▪ Gibt es seine Anordnung, einen Befehl, dem ich gehorchen soll?

322 Eventuell ist es eine Hilfe, diese Fragen in einem Notizbuch als Maske bereit zu haben
323 und dann im konkreten Fall immer wieder durchzugehen.

324 **8) Bete für den Prediger und die Gemeinde**

- 325 ▪ Vielleicht ahnt der Prediger, dass seine Vorbereitung nicht gut genug ist. Vielleicht
326 ist er mit dem Dienst auf der Kanzel ohnehin nicht glücklich? Vielleicht treiben ihn
327 die falschen Motive auf die Kanzel? Sind das keine Anliegen, für die man ohne Groll,
328 sondern mit einem mitleidigen Herzen beten kann?
- 329 ▪ Bete für die anderen Zuhörer, denen es vielleicht ähnlich geht.

330 **IV) Abschluss**

331 **1) Zusammenfassung**

332 Das waren einige praktische Hinweise wie Du auch aus äußerlich womöglich langwei-
333 ligen Situationen das Beste machen kannst. Der Punkt ist nicht: Ist es langweilig, son-
334 dern: wie gehe ich damit um? Nehme ich auch diese Situation aus der Hand eines sou-
335 veränen Gottes? Strebe ich auch in diesen Situationen nach Gottseligkeit oder ergebe
336 ich mich der Langeweile?

337 **2) Grundsätzlicher Tipp**

338 Nichts entzündet das geistliche Leben mehr und vertreibt Langeweile mehr als eifriges
339 Gebet. Nichts belebt einen eingeschlafenen Glauben mehr als ein aktives Gebetsleben.
340 Ein Professor empfahl seinen Studenten, dass sie eine Liste mit Dankanliegen anlegen
341 sollten. Sie sollten jeden Tag einen neuen Punkt notieren, für den sie dankbar sind. Ein
342 halbes Jahr lang. Was zunächst eine unglaubliche Herausforderung war, stellte sich für
343 viele als eine positive Kehrtwende zu mehr Dankbarkeit heraus.

344 Nehmen wir noch einmal das Beispiel der Ehe: Wenn Seelsorger mit Eheleuten reden,
345 die sich trennen wollen, stellen sie nicht selten fest, dass bedeutungsvolle Kommuni-
346 kation zwischen den beiden nahezu ausgestorben ist! Dasselbe ist in unserer Bezie-
347 hung zu Gott der Fall! Wir kommunizieren mit ihm nicht so, dass es wirklich etwas be-
348 deuten würde. Und wir erlauben ihm auch nicht, durch sein Wort zu uns zu sprechen,
349 dass es uns etwas bedeutet! Zum Gebet eines anderen „Amen“ zu sagen ersetzt kein
350 persönliches Gebetsleben. Das Dankgebet vor Mahlzeiten trägt nicht viel zum intensi-
351 ven Austausch mit dem Schöpfer bei!

352 Was macht eine ernsthafte und befriedigende Kommunikation zwischen zwei Men-
353 schen aus? Indem sie sich an ihren Träumen und Befürchtungen teilhaben lassen, in-
354 dem sie Worte der Liebe und Hingabe wechseln, und Schwächen und Schmerzen ein-
355 gestehen können. So muss auch unser Gespräch mit Gott über ein simples Dankeschön
356 für seine Wohltaten hinausgehen. Lest euch die Psalmen durch: Der Heilige Geist gab
357 sie uns als Muster: Menschen drücken dort ihre tiefsten Gefühle in durchaus emotio-
358 naler Weise aus, selbst ihren Hass und Zorn äußern sie und übertragen die Last der
359 Rache an Gott.

360 ■ Wir sind gelangweilt, weil wir unsere Herzen und Sinne nicht vor Gott im Gebet
361 erkunden.

362 ■ Wir sind gelangweilt, weil wir Sein Herz und seine Gedanken nicht durch das Bibel-
363 studium erkunden!

364 Es ist wunderbar, wie sehr Gebet und Bibellese zusammenwirken zu einem geistlichen
365 Dialog zwischen uns und Gott. Wir sprechen zu ihm im Gebet und er antwortet durch
366 sein Wort, während wir es regelmäßig lesen und studieren.

376 3) Weiterführendes

368 Ich möchte Euch acht Bibeltexte verlesen. Schlagt sie nicht auf, sondern notiert euch
369 nur die Bibelstellen und lest sie in den kommenden drei Tagen mehrfach durch. Über-
370 legt jetzt beim Hören und dann beim Lesen immer wieder: Was kann ich aus diesen
371 Versen lernen, wie ich mit Gott Langeweile überwinden kann?

372 (1) *2.Kor 12:9 »Doch er sagte zu mir: "Meine Gnade muss dir genügen, denn meine
373 Kraft ist in den Schwachen mächtig." Jetzt bin ich sogar stolz auf meine Schwach-
374 heit, weil so die Kraft von Christus auf mir ruht.«*

375 (2) *Eph 5:15-16 »Achtet also genau darauf, wie ihr euer Leben führt - nicht als törichte,
376 sondern als weise Menschen! Nutzt die Gelegenheiten, die Gott euch gibt, denn wir
377 leben in einer bösen Zeit.«*

378 (3) *Phil 1:21 »Denn das Leben heißt für mich Christus und das Sterben Gewinn!«*

379 (4) *Phil 4:11 »Ich sage das nicht, weil ich unbedingt etwas gebraucht hätte; denn ich
380 habe gelernt, mit dem zufrieden zu sein, was ich habe.«*

381 (5) *Phil 4:19 »Mein Gott wird euch durch Jesus Christus aus seiner überaus reichen
382 Herrlichkeit alles geben, was ihr braucht.«*

383 (6) *1.Thes 5:18 »Dankt Gott unter allen Umständen! Das will Gott von euch und das
384 ermöglicht er euch durch Christus.«*

385 (7) *1.Tim 6:7-8 »Was haben wir denn in die Welt mitgebracht? Nichts! Und wir werden
386 auch nichts mitnehmen können, wenn wir sie verlassen. Wenn wir also Nahrung
387 und Kleidung haben, soll uns das genügen.«*

388 (8) *1.Joh 2:15-16 »Hängt euer Herz nicht an die Welt und an nichts, was zu ihr gehört!
389 Wenn jemand die Welt liebt, hat er keinen Platz für die Liebe zum Vater. Denn diese
390 Welt wird von der Sucht nach körperlichem Genuss bestimmt, von gierigen Augen
391 und einem unverschämten Geltungsdrang. Nichts davon kommt vom Vater. Es ge-
392 hört alles zur Welt.«*

393 V) Bibliographie

394 Mike Mazzalongo, Fighting The Boredom Bear, <https://bibletalk.tv/fighting-the-bore->
395 [dom-bear](https://bibletalk.tv/fighting-the-boredom-bear), Transkript heruntergeladen am 20.02.2016 17:11

- 396 Richard Winter, *Boredom*. In: "Perspectives", Francis Schaeffer Institute, Covenant
 397 Seminary St. Louis, USA (Übers.: Eva Walldorf; [http://bibelkreis-
 muenchen.de/?p=1213](http://bibelkreis-

 398 muenchen.de/?p=1213); heruntergeladen am 20.02.2016, 11:00)

-
- ^a Zuerst gehalten am 21.02.2016 in der Christlichen Gemeinde Mahlow, Auftakt zur dortigen Serie zum Thema »Genügsamkeit«
- ^b Paul Lee Tan, *Encyclopedia of 7700 Illustrations: Signs of the Times* (Garland, TX: Bible Communications, Inc., 1996), 216.
- ^c Aus. Mazzalongo. *Fighting the Boredom Bear* (s. Literaturverzeichnis)
- ^d Ebd.
- ^e James L. Snyder, „Introduction: A Passion for the Lost“, in *And He Dwelt among Us: Teachings from the Gospel of John*, ed. James L. Snyder (Ventura, CA: Regal, 2009), 10–11.
- ^f Zitiert in Edward T. Welch, „Counseling Those Who Are Depressed“, ed. David A. Powlison, *The Journal of Biblical Counseling, Number 2, Winter 2000* 18 (2000): 18.
- ^g Winter, 2–3.
- ^h Winter, 3.
- ⁱ Quelle: Wikipedia am 20.02.16, 18:37, https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Am_laufenden_Band&oldid=151411290
- ^j Winter, 4.
- ^k Winter, 6.
- ^l <http://barbraveling.com/2014/02/24/when-life-is-boring-9-questions-9-bible-verses/>, Download am 20.02.2016, 13:46 MEZ
- ^m Mark Water, *Bible Study made easy*, The Made Easy Series (Alresford, Hampshire: John Hunt Publishers Ltd, 1998), 9–10.